

richtet, so wird der Gegensatz zwischen Rudolf und seinen Vasallen, den Alpert betont, den König gezwungen haben, der Aufforderung Heinrichs II. Folge zu leisten. Für beides lagen die Ursachen in der Gestaltung, welche die Dinge in Oberitalien angenommen hatten, — wenn der erste von Leo's Briefen im Anfang des Jahres 1016 geschrieben ist.

Ganz so unthätig, wie es nach dem zweiten Schreiben erscheinen könnte, hätte der Kaiser dann nicht dem Treiben seiner Feinde zugesehen, sondern ihnen wenigstens in einer Richtung durch entsprechende Massregeln entgegen gearbeitet. Wie Leo schon vorausgesehen, kam Heinrich II. nicht nach Basel; doch auch der Bischof wurde wohl durch das Fortschreiten der Empörung verhindert, seiner Absicht gemäss sich zu Ostern nach Deutschland zu begeben, und musste sich begnügen, neue dringende Botschaft an den Kaiser zu senden. Wohl im April mag sein zweiter Brief nach Bamberg gebracht worden sein, wenigstens sind damals Boten aus Italien dorthin gekommen, unter ihnen der italienische Kanzler Heinrich, Bischof von Parma¹. Dieser hatte, vielleicht gleichzeitig mit dem Bischof von Como, nach dem Anfang October 1015 den Hof und Deutschland verlassen, wohl weil damals schon seine Anwesenheit in Italien zur Stärkung der Treugesinnten erwünscht war; jetzt kehrte er zurück, um die Kanzlerwürde niederzulegen. Zum letzten Male begegnet er uns im April 1016 zu Bamberg als Recognoscent in der Urkunde für die Gräfin Richilde, die Gattin des Markgrafen Bonifaz von Canossa, zu deren Gunsten er auch selbst interveniert². Die drohenden Kämpfe in Italien geben dieser Belohnung des canusinischen Hauses besondere Bedeutung, treffen wir doch grade Bonifaz im Herbst unter den Belagerern von Orba; sie liefern aber auch eine bisher unbekannte, beachtenswerthe Begründung für den Wechsel im italienischen Kanzleramte: Heinrich von Parma musste mit den übrigen Anhängern des Kaisers für die gefährdete deutsche Sache in Oberitalien thätig sein³.

1) Da Heinrich von Leo im ersten Briefe unter denen genannt wird, denen Erzbischof Arnulf von Mailand seine Treue zum Kaiser versicherte, muss er zwischen dem 4. October 1015 (St. 1655 — 57) und Anfang Januar 1016 nach Oberitalien gekommen sein, wenn unsere Datierung richtig ist. Andererseits zeigt St. 1669 ihn im April zu Bamberg wiederum am Hofe; dasselbe D. erweist auch, dass man sich dort mit italienischen Angelegenheiten beschäftigte. 2) St. 1669. Die Bedenken gegen seine Einreihung, die auf Stumpf 1665 und dessen Recognition beruhen, werden unten S. 41 gehoben. 3) Heinrich's Erhebung zum Bischof bildet für sich noch keinen Grund für den Kanzlerwechsel, der